

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

255 (30.10.1875)

Beilage zu Nr. 255 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. Oktober 1875.

Deutschland.

München, 23. Okt. Der „Allg. Ztg.“ wird geschrieben: Triumphe im Bürgerkrieg sagten schon den alten Römern nicht zu. Wohl fühlte jeder nichtultramontane Münchener ein Bedürfnis, dem Metarchen, der die arg gefährdete Ehre Bayerns vor der ganzen Welt gerettet hat, in irgend einer Weise zu danken; es war aber auch vom König ein abgemessener Beweis seines richtigen Gefühls und überaus feinen Taktes, daß er den lauten oder glänzenden Ausdruck dieses Dankes sofort ablehnte. Alles beiläufig, die aufliegende Adresse zu unterschreiben; die Demonstration wird dadurch nicht weniger großartig und gewinnt noch an nachhaltiger Bedeutung. Auch auf den Schreiber des einst so hoffnungsvollen Hrn. v. Haneberg hat Sr. Majestät Bescheid erteilt, und zwar dahin gehend, daß der König seinen Entschluß, sein erstes Urtheil über das Benehmen des Bischofs abzuändern. Mit der barocken Proheze: die in Ungnade Sr. Majestät werde sich „in der Ausdruck der höchsten Zufriedenheit verwandeln“ — bei welcher Wendung man überhaupt nicht wußte, was man von Hrn. v. Bonifacius denken sollte — ist es also nicht.

Berlin, 27. Okt. Die neueste „Prob.-Korresp.“ bepricht die „Entscheidung in Bayern“, wobei der Artikel mit folgenden Sätzen schließt:

Es ist denn der erste stürmische Angriff der ultramontanen Kammermehrheit gegen die Politik der bayerischen Regierung zurückgewiesen. Der König, durch welchen die ultramontane Partei wohl manche treue Unterthanen des Königs zu täuschen verstanden hatte, als gelte jener Sturmgang einer Politik, welche von dem Ministerium ohne ausdrückliche und bewusste Zustimmung des Königs befolgt werde, ist vom König selbst in seiner Unwahrscheinlichkeit aufgedeckt worden. Die bayerischen „Patrioten“ haben jetzt keinen Vorwand mehr, in Zweifel zu stellen, daß ihr Gegenstand gegen die Auffassungen und Bestrebungen des Königs selber gerichtet ist. König Ludwig hat unumwunden ausgesprochen, daß er mit seiner Regierung überzeugt ist, „das allgemeine Wohl und Beste des ganzen Landes“ und zugleich „die Wahrung der Rechte Bayerns“ im Auge zu halten und eben deshalb seitens „aller maßvoll Denkenden eine kräftige Unterstützung der Regierung“ erwartet. Es kann nicht fehlen, daß dieses klare und bestimmte Hervortreten König Ludwigs einen Einfluß auf die wahrhaftigen bayerischen Patrioten übt.

Wenn der König nach der entschiedenen Zurückweisung der Kammermehrheit und nach dem Ausdruck des Allerhöchsten Befehls über deren Verhalten bei der Adressenhandlung nicht alsbald zur Auflösung der Kammer geschritten ist, so darf man annehmen, daß die Regierung sich zunächst weitere Erwägungen darüber vorbehalten wollte, auf welchem Wege das Streben für „die Rückkehr des inneren Friedens“ in Bayern am besten gefördert werde.

Es scheint dabei die Möglichkeit in Betracht zu kommen, daß selbst in der jetzigen Kammer, wenn sie nach einigen Monaten nochmals zur Berathung der dringenden Aufgaben berufen werden sollte, sich eine Mehrheit finden würde, welche bereit wäre, „die geistliche Entwicklung der Wohlfahrt des Volkes“ über die politischen Parteigegegensätze zu stellen.

Badische Chronik.

St. Pforzheim, 25. Okt. Der vom Vorstande des hiesigen Protestantenvereins veranstaltete Cyclus von Vorträgen, welche während des bevorstehenden Winters gehalten werden sollen, wurde gestern durch Hrn. Rektor Bauer in würdiger Weise eröffnet. In seinem in Form und Inhalt gleich gelagerten Vortrag: „Der Protestantenverein und seine Gegner“ besprach der Redner die Gründung und Bedeutung des Protestantenvereins und dessen Stellung zur kirchlichen Bekenntnisfrage, sowie zur Bibel, ging sodann auf das Verhältnis des Vereins zu dessen beiden prinzipiellen Gegnern, die Orthodoxen und Materialisten, ein, und schloß damit, daß der Protestantenverein als sein höchstes und wichtigstes Ziel die Vereinigung Deutschlands auf religiös-kirchlichem Gebiete erstrebe. — Gestern brante es wieder einmal in dem benachbarten Brühlgen; zwei Scheuern wurden von den Flammen verzehret. Es ist dies in kurzer Zeit das dritte Mal, daß in dem genannten Orte Feuer ausgebrach. Man fängt an zu glauben, daß nicht bloße Fahrlässigkeit oder

nur Zufälle die Ursache der wiederholten Brandausbrüche sind. — Auf heute Abend hatte der hiesige Musikverein wieder ein Konzert unter Leitung des Hrn. Musikdirektor Mohr veranstaltet. In der ersten Abtheilung, welche verschiedene Gesänge, und Instrumentalstücke zur Ausführung brachte, wirkten außer dem Mannes-Gesangverein auch Hr. Violoncellist A. Mohr und Hr. Violonist W. v. Karlsruhe, letzterer als Sänger, mit. In der zweiten Abtheilung wurde „Schneewittchen“, Comp. von C. Meinecke, aufgeführt. Insbesondere das letzte Stück hatte ein äußerst zahlreiches Auditorium angefüllt und fand, wie die übrige Aufführung, verdienten Beifall. — Am Nachmittage des heutigen Tages verunglückten hier zwei Männer aus dem benachbarten Württembergischen Dreieck. Dieselben begleiteten in angetrunkenem Zustande einen beladenen Weinwagen. An einer etwas steilen Stelle stürzte der Wagen. Ein herabfallendes Faß tödtete den Einen und beschädigte den Andern lebensgefährlich.

St. Pforzheim, 27. Okt. In der letzten Stadtvorordneten-Sitzung gelangte nach eingehenden Vorträgen der Herren Stadtrath Bichler und Dr. Arnsperger über das Zustandekommen und den Aufwand für die neue Wasserleitung, sowie über den Betrieb unserer Wasserwerkstationen die Festsetzung des Tarifes für die Wasserabgabe an Private zur Beschlussfassung. Auf Grund einer annähernden Berechnung belaufen sich die Zinsen des Anlagekapitals auf 60,000 M., die in Aussicht genommene Amortisationsquote 12,000 M. und die Betriebskosten auf 10,000 M. per Jahr. In Anbetracht, daß das Unternehmen sich selbst bezahlen, d. h. daß aus den Einnahmen für abgegebene Privatwasserleitungen die Zinsen, Kapitaltilgung und Betriebskosten gedeckt werden sollen, wurden folgende den Abnehmern zu berechnende Ansätze festgestellt. Es kostet: 1) der bewohnbare Raum (incl. Ladenlokal, Werkstätten, bei denen das Wasser nicht zum Gewerbebetrieb dient), sowie Waschläden 5 Mark; 2) Badezimmer 10 M.; 3) Wasserföhrer, Pflöhrer, je 15 M.; 4) Pferde, Hindvieh und Jagdwirthschaft je 4 M.; 5) Schweine je 1 M.; 6) Gartenland per Quadratmeter je 4 Pf.; 7) Springbrunnen und Gewächshäuser nach Wassermaßstab oder Kalkberchnung; 8) Fabriklokale pro Arbeiter und Jahr 1 M. 50 Pf.; 9) Gewerbebetrieb nach Pauschalsätzen, bei größerem Betrieb nur nach Wassermessern, den Kubikmeter zu 30 Pf. mit entsprechendem Rabatt bei zunehmendem Konsum. — Dieser Tarif, sowie die Art des Betriebes soll jedoch vorerst, und zwar vom 1. I. M. bis 1. Januar 1877 nur in provisorischer Weise gehandhabt werden, um inzwischen nach den noch zu machenden Erfahrungen das ganze Institut unseren örtlichen und industriellen Verhältnissen mehr und mehr anzupassen. An öffentlichen Bäumen sollen vorerst nur 10—12 aus der neuen Wasserleitung gespeist werden. Die Ordnung des Betriebes der neuen Wasserleitung soll einer zu errichtenden „städtischen Betriebsverwaltung“ unterstellt werden, deren technische Leitung dem städtischen Bauamte übertragen werden soll. Zum Zwecke der genaueren Aufsichtigung der Bewässerung und der Kontrolle der Wasserentnahme soll ferner ein Brunneninspektor angestellt werden. — Die allgemeine Vertheilung über das gelungene, unserer Stadt zum größten Segen gereichende Unternehmen kam auch bei dieser Versammlung zum Ausdruck, und wurde den betreffenden Technikern, den Hrn. Oberbaurath v. E. Mann in Stuttgart und Hrn. Ingenieur Schmiede von hier, sowie auch der Kommission, welche das vorgelegte Wasserwerkungs-Projekt ausgearbeitet hatte, der wohlverdiente Dank von der Versammlung der bürgerlichen Vertreter ausgesprochen.

St. Pforzheim, 27. Okt. Die Bitterung der vorigen Woche war den Saatsfeldern unbedingt günstig. Das Getreidegeschäft bewegt sich — mit Ausnahme von Hafer und guter Stangens — zur Zeit noch in möglichst engen Grenzen, da die Kaufkraft ungeachtet der billigen Preise verhältnismäßig gering blieb und unsere Mühlenspeicher aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten keine genügende Veranlassung fanden. Dagegen lauten die Berichte von den lehrwichtigen französischen Märkten, namentlich von Marseille, erheblich besser, ebenso auch diejenigen aus England, — während Ungarn in verfallender Flanke blieb. — Gestatten Sie uns, heute an zwei Beispielen zu zeigen, daß die diesjährige Ernte im badischen Seekreis im Allgemeinen eine ganz befriedigende war. Auf dem groß-

Douglas'schen Hofgut zu Mühlhof (Amts. Stodach), welches annähernd 100 Morgen Ackerfeld und 50 Morgen Wiesenland enthält, wurden, wie wir erfahren, etwa 5000 Garben Korn, 5000 Garben Hafer, circa 2000 Garben Gerste, 1200 Garben Weizen und 500 Garben Roggen heuer erzielt. Das Korn und der Hafer sind dort ganz vorzüglich gerathen. Auf dem groß. Douglas'schen Hofgut Mühlhof — vormals eine Kolonie der Abtei Salem — welches einen Komplex von ungefähr 500 Morgen Ackerfeld und Wiesen umfaßt, ergab die Winterernte allein 17,000 Garben. Ihr Ertrag besteht vornehmlich aus Roggen und Weizen und bildet die Grundlage der eigentlichen Brodfrucht.

Vermischte Nachrichten.

* Biele, 27. Okt. Die von der Regierung mit Aufhebung der Eisenbahn Prag-Dux beauftragte Kommission gibt in ihrem bezüglichen Bericht den Werth der Hauptlinien auf 8,200,000 Gulden an und führt aus, daß sich dieser Werth für den Fall des Ausbaues der Strecke Brno-Mulde auf 11,276,000 fl. erhöhen würde, welcher Ausbau eine wichtige Erfindungsfrage bilde. Die Kommission soll die Fusion mit der Franz-Joseph-Bahn empfehlen.

Literarisches.

+ In den Tagen der Kaiserreise hat der verdiente Reiseschriftsteller G. F. J. den deutschen Büchermarkt durch die zweite Auflage seines Führers durch Rom und Mittelitalien erfreut, nachdem er im letzten Jahre sein völlig umgearbeitetes, nun in zwei handliche Bändchen getheiltes Reisebuch über Oberitalien hatte zum zweiten Male erscheinen lassen. Sein Reisebuch hat sich sofort nach seinem Erscheinen in gleichem Maße das einstimmige Urtheil erworben, alle seine Vorgänger und Konkurrenten durch Gediegenheit und Zuverlässigkeit des Inhaltes, durch reiche Ausstattung mit Stadtplänen, Ansichten und Grundrissen, durch handliche Form und geschickte Anordnung zu übertreffen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die neue Auflage manche durch die Verhältnisse eingetretene Veränderungen durchgehends berücksichtigt, ja der Verfasser in mehrmonatlicher Reise durch Mittelitalien sein Buch einer bis ins Einzelne gehenden Revision unterworfen hat. Dadurch gilt für diese neue Auflage von Ober- und Mittelitalien das längst bekannte Gesetz in besonderer Maße, daß man sehr wohl daran thut, nicht nach alten Auflagen guter Reisebücher, sondern nach der neuen Auflage des besten zu reisen. Dieses G. F. J.'sche Werk aber sollte man nicht erst auf die Reise mitnehmen, sondern zu gründlichen Vorstudien benutzen, wozu es sich vorzüglich eignet.

— [Musikalisches.] Wie wir vernehmen, befand sich unter den vielen Aufmerksamkeiten, womit Sr. Excellenz der Hr. General v. Werder an seinem neunzigsten Jubeljahre überhäuft wurde, auch das „Werder-Lied“ nach der bekannten Vorbildung C. v. Weber's zu „Mikow's Jagd“, für drei Knabenstimmen arrangirt von Hrn. Hauptlehrer Scheidlen in Pforzheim. Der Text dieses Liedes ist bekanntlich von Dr. Emil Otto in Heidelberg und wird öfters am Sedanfeste und bei anderen festlichen Anlässen der Militärvereine gesungen. Es muß aber als ein Verdienst anerkannt werden, daß Hr. Scheidlen durch ein äußerst billiges Druckblatt dieses patriotische Lied auch in die Schulen einführt, denn auf diese Weise wird das Andenken an die Heldenthaten unserer „Badischen Wacht“ besonders in den blutigen Januar-Tagen des Jahres 1871 am besten wach erhalten, und die Vaterlandsliebe und Anhänglichkeit an das Deutsche Reich in den jugendlichen Gemüthern befestigt, eine Pflicht, die gegenwärtig kein wahrer Volksheldler aus den Augen lassen darf. Wir empfehlen daher denselben, ihr Augenmerk auf obiges Volkslied zu richten und dasselbe in ihren oberen Klassen einzulernen.

Karlsruhe, 27. Okt. Aus der art. photographischen Ansicht von Franz Hanfstaengl in München liegt uns ein wohl gelungenes Porträt des Deutschen Kaisers vor, welches nach einer erst kürzlich gemachten direkten Aufnahme hergestellt ist. Das Bild ist in verschiedener Größe, vom Bistenkarten-Format zu 50 Pf. bis zum Facsimileporträt zu 27 M. zu haben und empfiehlt sich durch besondere Schärfe und Feinheit der Ausführung.

Fort Duquesne oder Kapitän Jack, der Hundshäfter.

(Fortsetzung aus Nr. 253.) Das schöne ernste Gesicht Marien's bedeckte sich mit flammender Röthe, aber der Blick ihres strahlenden Auges verrieth offenbar Wohlgefallen, als sie, die Berührung des jungen Mannes erwidern, sagte: „Ich bitte Major Washington tausendmal um Verzeihung, und es würde mir leid thun, wenn ich durch die augenblickliche Beschlagnahme dieses Jetties ihm eine Unbequemlichkeit verursachte.“ „Darauf kann gar nicht die Rede sein, Fräulein von Bonneville,“ erwiderte Washington. „Ich bedauere nur, daß ich in der Abicht, meine Begleitgenossen Orme und Morris zu überraschen, mich nicht von Ihrer Anwesenheit unterrichtet habe. Bitte, richten Sie sich ganz heimlich darin ein.“ „Und nun, alter Bursche,“ sagte Braddock, Washington's Hand von neuem herzlich drückend, „hier sind Ihre Freunde Gitz und Jack, die sich freuen, Sie zu begrüßen.“ „Und diese seine beiden Bewunderer hatten auch schon seine Hände ergriffen und hießen ihn bei der Armee willkommen.“ „Wie Jack, und Gitz auch!“ rief Washington. „Nun es freut mich, auch am Leben zu sehen und mit ganzem Eclat! Orme schrieb mir in seinem letzten Briefe, daß Ihr auf eine gefährliche Raubthat ausgezogen und wahrscheinlich getödtet oder gefangen wäret. Nichts hat mich so wüthend gemacht, als hilflos auf dem Rücken liegen zu müssen, während ich doch thätig, wenn auch nicht gerade von Nutzen hätte sein können. Ich fürchtete, General, Sie würden Ihr Verbrechen vergessen, seine Schlacht zu liefern, ohne es mich wissen zu lassen, und so bin ich zu Wagen mit der letzten Proviantkutsche aus dem Dunbar'schen Lager gekommen.“

„Und Sie sehen noch immer geeigneter für's Hospital als für einen Marsch, geschweige denn für eine Schlacht aus!“ sagte Braddock. „Ich muß Sie der Sorgfalt des Doktors Crall und Bishop's übergeben, da Ihr eigener Diener ebenfalls krank ist.“ „Ohne die Willen, die Sie mir freundschaftlich geschickt, General, wäre es schlimmer gekommen,“ lachte Washington. „Sie haben Wunder an mir gewirkt, indem Sie mir mit der Gesundheit zugleich Muth und Kräfte wiedergaben.“

Washington hatte während der ganzen Zeit sich nicht enthalten können, gelegentlich einen Blick auf Marie zu werfen, in welchem sich Liebererhaltung und Neugierde offen, jedoch in keiner beleidigenden Weise ausdrückten. Es war, als ob er nach dem Grunde für die Anwesenheit einer so schönen und eleganten Dame suchte. Der General, welcher dies bemerkte, wollte ihn rufen, indem er lachend sagte: „Ich sehe es Ihren Blicken an, Major, die Sie nach Fräulein von Bonneville sehen, daß unser Gast und sein Besuch bei uns Räthsel für Sie sind.“

„Nun ja, General, ich muß bekennen und die holde Dame möge es mir verzeihen, daß Ihre Anwesenheit an diesem Ort mich sehr befremdet. Solche Fräulein wachsen nicht auf den Bäumen hier herum. Sie ist nicht mit unserer Armee aus dem Osten gekommen, das weiß ich, und wo sie aus dem Westen herkommen mag, übersteigt meine ärmliche Einbildungskraft. Ich hoffe, die Dame nimmt es nicht übel, oder hält mich für unartig, weil der General, vielleicht zu freimüthig, meine Gedanken ausgesprochen hat.“

„Durchaus nicht, Major.“ Ich bin sehr im Vortheil gegen Sie,“ versetzte Marie bescheiden, „denn ich habe oft von Major Washington gehört, und ich muß hinzufügen, nichts Nachtheiliges für ihn. Genue-

prozier und ihre Mutter finden seines Lobes kein Ende. Ich habe auch die französischen Offiziere im Fort günstig von Ihnen sprechen hören, obgleich sie etwas pilirt über den Tod — oder wie sie es nennen — über die Ermordung Jumonville's sind, den sie als Gesandten betrachteten.“

„Das macht die Sache noch räthselhafter,“ sagte Washington sehr ernst. „Französische Offiziere, das Fort und Ihr Name ein französischer! Ich bitte, Fräulein von Bonneville, was denken Sie über die Jumonville-Affaire. Ich hoffe nichts, was meiner Ehre zu nahe träte.“

„Nicht im mindesten, Major. Wäre es der Fall, so hätte ich der Sache gar nicht erwähnt. Ich kenne die ganze Affaire und spreche Sie davon frei, etwas gethan zu haben, was nicht im höchsten Grade ehrenwerth und patriotisch gewesen wäre. Herr von Beaujeu nimmt auch sehr stark Ihre Partei, während Kapitän Dumas Zweifel hat, oder sich doch den Anschein gibt, welche zu haben.“

„Major,“ fiel hier Braddock ein, „ich fürchte, Sie werden das Rathen ausgeben müssen, wenn Ihrer Jack nicht zu Hilfe kommt. Es ist selten, daß ein Hundshäfter solch eine Beute nach Hause bringt, wie die, welche uns Jack gebracht hat. Nicht zufrieden damit, die „Parlez-vous“ in ihrer Höhle zu belauschen, mit ihren indianischen Allirten verschiedene Kämpfe zu bestehen und den alten Scarybaddy beinahe zu erschlagen, überrascht er uns noch, indem er diese holde Dame mitbringt, die wir bald auf Fort Duquesne als Herrin und als Dolmetscherin zwischen uns und den Franzosen zu installieren hoffen. Rufen Sie hier aus, während ich meine Befehle für morgen erteile und Orme und Morris von Ihrer Ankunft benachrichtige.“

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.
Handelsberichte.

Wien, 28. Okt. Bezüglich der böhmischen Weisbahn verlautet, das die bisherigen Betriebsüberschüsse die Verteilung der 5proz. Zinsen, ohne die Subvention des Staates in Anspruch zu nehmen, eine entsprechende Dotierung des Reservefonds und eine Superdividende von 1 Proz. gestatten.

Wien, 28. Okt. Eine von dem Londoner Bondholders-Komitee bei dem Wiener Komitee der Besitzer türkischer Papiere eingelangte Zuschrift fordert zu gemeinsamen Schritten auf und gibt die Grundzüge eines Programms an.

Berlin, 28. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Novbr. 194.50, per April-Mai 209.—, Roggen per Okt.-Novbr. 147.—, per April-Mai 155.50, Rüböl per Okt.-Novbr. 64.—, per April-Mai 66.50, Spiritus loco 45.50, per Okt. 46.50, per April-Mai 50.20, Hafer per Okt. 173.50, per April-Mai 171.—

Breslau, 27. Okt. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100% pr. Oktober 45.45, pr. November-Dezember —, pr. April-Mai 48.60, Weizen pr. Oktober-November 194.00, Roggen pr. Oktober-November 154.00, pr. November-Dezember 154.00, pr. April-Mai 158.00, Rüböl pr. Oktober-November 63.00, pr. November-Dezember 62.50, per April-Mai 65.00.

Stettin, 27. Okt. Getreidemarkt. Weizen pr. Oktober-November 201.00, pr. November-Dezember 201.00, pr. April-Mai 211.50, Roggen pr. Oktober-November 152.00, Rüböl 100 Kilogr. pr. Oktober 58.75, pr. April-Mai 64.50, Spiritus loco 45.90, pr. Oktober 46.30, pr. November-Dezember 46.50, pr. April-Mai 49.70, Rüböl pr. Herbst 294.00.

St. n, 28. Okt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, loco hiesiger 20.50, loco fremder 21.50, per Novbr. 20.—, per März 21.60, Roggen —, loco hiesiger 16.—, per Novbr. 14.10, per März 15.50, Hafer höher, loco 18.—, per Novbr. 17.15, Rüböl höher, loco 33.—, per Oktbr. 32.80, per Mai 35.10, Wetter: Schön.

Hamburg, 28. Okt. Schlußbericht. Weizen flau, per Oktbr.-Novbr. 199 G., per Novbr.-Dezbr. 199 G., per April-Mai 218 G. Roggen flau, per Oktbr.-Novbr. 147 G., per Novbr.-Dezbr. 147 G., per April-Mai 155 G. Wetter: Bewölkt.

Mainz, 28. Okt. Weizen —, per Novbr. 31.20, per März 22.80, Roggen —, per Novbr. 15.40, per März 16.40, Hafer —, per Novbr. 17.40, per März 17.70. Rüböl —, per Oktbr. 33.60, per Mai 34.85.

CL. Paris, 27. Okt. Gefällige Federn haben in Finanzblättern das Gerücht verbreitet, das Eady-Boscha mit einem neuen Projekte nach Paris käme. Danach soll im Widerspruch mit der eben erst beschlossenen Maßregel die 5proz. türkische Rente einfach zu einer 3proz. reduziert werden. An die Stelle des verfallenen Bankrotts würde der offene treten, aber allerdings unter Modalitäten, die, wenn die Forderungen nur einhalten könnten, den Gläubigern entschieden besser zuzugewandt würden. Mag dies nun lediglich Erfindung oder ein von Eady ausgefertigter Fälscher sein, die Meinung verleiht nicht ihres Einbruchs: Lücken fliegen um mehr als 1 Proz. auf 27.05 und schlossen 26.80, Banque ottom. 488 mit 18 Fr., Egypter 320 mit 12 Fr. Haufe, 1878er Obligationen 161. Da diese Verwendung geeignet scheint, das ganze Liquidationswert wesentlich zu erhöhen, so waren auch die Schrankenwerte durchgängig sehr beliebt: 5proz. Rente 104.97, 3proz. 65.75, Italiener 73.40, Deferr. Staatsbahn 620, Lombarden 222, spanischer Mobilier 702. Die übrigen Renten blieben regungslos zurück: Banque de Paris 118, Mobilier 180, Franco-Holländische 310, Peruaner nicht sehr günstig 56%, spanische Extérieure 17%.

Paris, 28. Okt. Rüböl per Oktober 91.20, per Dezbr. 91.—, per Jan.-April 89.50, per Mai-August 86.—, Spiritus per Oktbr. 44.—, per Jan.-April 44.70, Zucker weiß, bis Nr. 3 per Oktbr. 59.20, per Jan.-April 61.70, Mehl 8 Mark, per Oktbr. 59.20, per Novbr.-Dezbr. 59.20, per Novbr.-Febr. 59.50, per Jan.-April 61.—, Weizen per Oktbr. 26.70, per Novbr.-Dezbr. 26.70, per Novbr.-Febr. 27.20, per Jan.-April 27.70, Roggen per Oktbr. 17.50, per Novbr.-Dezbr. 17.70, per Novbr.-Febr. 18.—, per Jan.-April 18.20, Wetter: Regenlich.

Amsterdam, 28. Okt. Weizen loco geschäftlos, per November 275.—, loco hiesiger 16.—, per Novbr. 14.10, per März 15.50, per März 195.—, Rüböl loco 36, per Herbst 35 1/2, per Mai 38 1/2, Hafer loco —, per Herbst 385, per April 408.

Antwerpen, 27. Okt. Raffin. Petroleum höher, stark dispon. frs. 29 bez. n. Br., per Oktbr. 28 1/2 bez., 29 Br., Novbr. 28 1/2 bez., 29 Br., Dezbr. 29 1/2 bez., n. Br., per Januar 30 Br. — Amerikan. Schmalz behauptet, Marke Wilcox disp. fl. 36 1/2 — Amerikan. Speck, lang dispon. frs. —, kurz dispon. —, Wolle flau, Umsatz 57 B. La Plata. — Kaffee vernachlässigt. — Kurz Köln 128.70.

London, 27. Okt. Kaffee gefragter. Butter, holstein. 140—142 sh. Terpenitin, amerikan. 25 sh. 6 d. Rüböl, britisches engl. 34—34 1/2 sh. 3 d.

London, 28. Okt. (11 Uhr). Consoles —, Lomb. 8 1/2, Italiener 72 1/2, Türken 25 1/2, Amerikaner —.

Liverpool, 28. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 12000 Ballen davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Aufg. Middling Upland 7, Middling Orleans 7 1/2, Middl. Mobile 7, Middl. Egyptian 6, Fair Egyptian 8, Fair Fernam 7 1/2, Fair Bahia 7 1/2, Fair Macao 7 1/2, Fair Maranham 8 1/2, Fair Smyrna 6 1/2, Fair Dholera 4 1/2, Fair Domra 4 1/2, Fair Broach 5 1/2, Fair Scinde 4 1/2, Fair Madras 4 1/2, Fair Bengal 4 1/2, Fair Trinaville 5 1/2, Fair Rio 7 1/2, Middl. fair Dhol. 4 1/2, Middl. Dhol. 4, Good middl. Dholera 4 1/2, Good fair Domra 5 1/2.

New-York, 27. Okt. Goldagio 116. London 479. Baumwolle middl. Upland 14 1/2, es. Petroleum Standard white 13 3/8, es. West extra State D. 5.95. Rother Frühjahrweizen D. 1.37. Schmalz, Marke Wilcox 14 1/2, Speck 11. Baumwoll-Antikaste in sämtlichen Häfen der Union 21,000 Ballen, Export nach England 11,000 B., nach dem Continent 7000 B.

Witterungsbeobachtungen
der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dtbr.	Barometer.	Thermometer in G.	Feuchtm. in G.	Wind.	Stimm.	Bemerkung.
28. Wags. 2 Uhr	748.1	5.6	89	SE.	bedeckt	Regen.
Nachte 9 Uhr	750.4	4.5	86	NE.	"	"
29. Wags. 7 Uhr	751.4	3.6	87	"	"	"

Verantwortlicher Redakteur: Paul Kreyßmar in Karlsruhe.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 In Verschmelzung mit der Adler-Linie.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York
 via Havre, vermittelt der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Gellert, 3. Novbr. Klopstock, 17. Novbr. Wieland, 1. Dezbr.
Goethe, 10. Novbr. Erling, 24. Novbr.
 und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Kajüte 495, II. Kajüte 300, Zwischendeck 120.

Zwischen Hamburg und Westindien,
 via Havre und Grimsby nach den verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas.

Franconia 8. Nov. | Saxonia, 8. Dezbr. | Rheinania, 8. Jan. 1876.
 und weiter regelmäßig den 8. jeden Monats.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
33-34 Admiralitätsstrasse, HAMBURG,
 sowie dessen General-Agenten: Walther & von Rebow, Rabus & Stoll, Michael Wirsching, Gebr. Viesfeld und Gundlach & Bärenkian in Mannheim. Z 398. 9.

Futter- (Häcksel-) Schneid-Maschinen
Drehschneidmaschinen für Hand- u. Söpel-Betrieb
 werden von unterzeichneter Fabrik als Spezialität gebaut und wurden im letzten Jahr in 10,967 Exemplaren von ihr verkauft. Durch vollkommenste Einrichtung mit allen Hülfsmaschinen und eigene Werkstätte können wir bei bestem Material solch bester Ausführung geboten werden. Ein neuer Katalog mit Abbildungen und Beschreibungen neuer Verbesserungen und neuer Maschinen ist erschienen und wird auf Anfragen franco und gratis zugewandt.

Heinrich Lanz in Mannheim,
 Fabrik landwirthschaftl. Maschinen u. Eisengereie.

R. 884. 3. Karlsruhe. Den Herren Dampffesselbesitzern bringe zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von heute ab

Bahnhofstraße Nr. 44
 wohne.

Carl Kaufmann,
 Ingenieur der Mannheimer Gesellschaft zur Heberwahrung u. Versicherung von Dampfesseln für den Inspektionsbezirk Karlsruhe.
 Karlsruhe, 23. Oktober 1875.

Neihs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
 Die Lieferung der Schreibmaterialien und Bureau-Bedarfsstoffe für die Central-Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen für das Jahr 1876 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Submissions- und Kontrakt-Bedingungen, sowie das Formular zur Preis-Offerte mit Angabe des ungefähren jährlichen Bedarfs sind in unserem Central-Bureau hierseits einzusehen, auch auf postweise, an unsere Druckerei-Verwaltung zu richtende Schreiben gegen Erstattung von 1 M. Copialien zu beziehen. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

"Submission auf Lieferung von Schreibmaterialien etc."
 versehen bis zu dem am

am 22. November er. Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Central-Bureau ankommenden Termin an uns einzuliefern. Später eingehende oder nicht bedingungs-gemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Strasburg, den 10. Oktober 1875. (41X) 3.905. 2.
 Kaiserliche Central-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Öffentliche Aufforderung.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Haneberstein eingetragen sind, werden auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg. Blatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetzbl. u. Verordnungsb. S. 43), angefordert, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Pfandgericht unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formen nachzuführen.

Die in der hiesigen Pfandbuchrolle nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen.

Ein Verzeichnis der in den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Haneberstein

über sein seit mehr als 30 Jahren eingetragenen Vorzugs- und Pfandrechte liegt im Rathhause zu Haneberstein zur Einsicht der Beteiligten auf.

Das Pfandgericht:
 Dietrich, Bürgermeister.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Genua.

R. 538. Nr. 35,800. Heidelberg.
 Die Gant gegen Vater Anton Kommel hier bet.

Werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

Heidelberg, den 23. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 K a h.

Vertragsabänderungen.
 R. 542. Nr. 5820. Karlsruhe.

In Sachen
 der Ehefrau des Webers Jakob Oberst, Juliane Karoline, geb. Klaf, in Scheuern, Klagerin,
 gegen
 ihren Ehemann von da, Beklagten,
 wegen Vermögensabänderung,

wird das Ehegattliche des Klagevertrags für zugunsten angenommen, der Beklagte mit seinen Einreden ausgeschlossen, in der Sache selbst aber zu Recht erkannt:
 Die Klagerin wird unter Verfallung des Beklagten in die Kosten für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhelfen.

Dies wird den Gläubigern des Ehemannes hiermit bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 25. September 1875.
 Groß. bad. Kreis- und Hofgericht,
 Civilkammer II.
 Klein.

Erbinndigungen.
 R. 534. Nr. 6540. Schoyheim.
 Simon Erdgün von Mannheim wurde durch Urtheil vom 1. September l. J., Nr. 5489, wegen Verschwendung im ersten Grad für mündtot erklärt und für ihn Barthel Schöpfstein von dort als Bestand ernennt.

Schoyheim, den 28. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Stigler.

Erbinndigungen.
 R. 541. Nr. 11,962. Einsheim. Da auf unsere öffentliche Aufforderung vom 3. Juni l. J., Nr. 7630, keine Einreden daher vorgebracht wurden, wird nunmehr die Witwe des Landwirths Johann Frey von Borgen, Magdalena, geb. Bauer, in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Einsheim, den 26. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Müller.

R. 540. Nr. 11,963. Einsheim. Unter Bezug auf unsere öffentliche Aufforderung vom 26. Juni l. J., Nr. 7320, wird, da keine Einreden daher vorgebracht wurden, die Witwe des Salinarbeiters Georg Drehschlag, Magdalena, geb. Dürrwangen, von Rappau in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Einsheim, den 26. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Müller.

R. 539. Nr. 11,961. Einsheim. Nachdem auf unsere öffentliche Aufforderung vom 26. Juni l. J., Nr. 8487, keine Einreden daher vorgebracht wurden, wird nunmehr die Witwe des Salinarbeiters Georg Drehschlag, Magdalena, geb. Dürrwangen, von Rappau in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Einsheim, den 26. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Müller.

Handelsregister-Einträge.
 R. 528. Nr. 26,400. Forzheim.
 In D. J. 627 des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma Bernhard Schmitt dahier. Inhaber dieser Firma ist Bijouteriefabrikant Bernhard Schmitt alda.

Forzheim, den 16. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 J. B. B.

R. 530. Nr. 26,429. Forzheim.
 Zum Handelsregister wurde heute eingetragen, und zwar zu

D. J. 298 des Gesellschaftsregisters: die Firma „Gebrüder Munt“ dahier ist erloschen.

In D. J. 628 des Firmenregisters: die Firma „Friedrich Munt“ dahier. Inhaber ist Bijouteriefabrikant Friedrich Munt alda.

In D. J. 629 ibid. die Firma „Otto Munt“ dahier. Inhaber ist Otto Munt, Bijouteriefabrikant alda.

Nach dem Ehevertrag desselben mit Emma Kiebel von Odenheim, d. d. Odenheim, 26. Mai 1865, ist die eheliche Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 20 fl. beschränkt.

Forzheim, den 18. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 J. B. B.

Handelsregister-Einträge.
 R. 536. Nr. 17,026. Waldshut.
 Unser Ersuchen um Mittheilung des Anhaltswortes des Johann Rieger von Orlingen in Nr. 250 d. Bl. Beilage, nehmen wir zurück.

Waldshut, den 26. Oktober 1875.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Brauer.

Berm. Bekanntmachungen

Steigerung- Ankündigung.
 R. 333. Forzheim.

In Folge richtiger Verfügung werden den Josef Veitmann's Erben von Biffingen auf dortigem Rathhause Freitag den 12. November d. J., Vormittags 11 Uhr, 1 Br. 20 Rth. Weizen auf der Rezwiese öffentlich versteigert und eigentümlich zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis von 700 Mark oder mehr erzielt wird. Die Wiese ist jedoch zum vierten Theile in lebenslänglicher Nutzung des Waters Lorenz Veitmann in Biffingen.

Hieron erhält der unbekannt wo sich befindliche Schulner mit der Aufforderung, im hiesigen Gerichtsbezirk einen Beschlagnahmestellen zu ernennen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der Wirkung, als wären sie ihm selbst zugestanden worden, an der Gerichtsstelle angehängt werden. Der Erbschaft ist baar zahlbar. Einwendungen gegen die Steigerungsbedingungen überhaupt und gegen die Schätzung sind mindestens 8 Tage vor der Steigerung bei Groß. Amtsgerichte einzureichen oder vorzutragen.

Forzheim, den 26. Oktober 1875.
 Groß. bad. Kreis- und Hofgericht.
 Klorer.

Liegenschafts-Versteigerung.

Mittwoch den 3. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,
 werden in Folge richtiger Verfügung auf dem Rathhause in Schriesheim die unten beschriebenen Liegenschaften der Babette Karoline Stern Witwe, geborne Ertel, in Mannheim einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig dem sich ergebenden höchsten Gebote zugeschlagen, auch wenn solches den Schätzungspreis nicht erreicht.

Beschreibung der Liegenschaften:
 1. Ein Morgen 2 Viertel 71 Ruthen Haus- und Hofstätte, worauf folgende Gebäude stehen:
 a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
 b) ein dreistöckiges Fabrikgebäude,
 c) ein Holländerbau mit Wasser-radüberbau,
 d) ein dreistöckiges Wohnhaus,
 e) ein zweistöckiger Trockenbau,
 f) ein Viehstall,
 g) ein Wasserradüberbau,
 h) ein Dampfamin;

2. 7 Morgen 84 Ruthen Pflanz- und Baumgärten, Wiesen und Buchenwälder.

Diese Realitäten bilden zusammen ein Ganzes, liegen im Ländguthale in Schriesheim und sind begrenzt: nördlich die Waldstraße, östlich Domänengut und Gemeinde, südlich Gemeindegrenz, westlich die Gemeinde und Müller Heinrich Karake.

Zusammen tarirt zu 51,500 R.

Ladenburg, den 20. September 1875.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Weber, Notar.

R. 908. 2. Ein mit den besten Referenzen versehenen jüngerer Kaufmann, der deutschen und französischen Korrespondenz sowie der doppelten Buchhaltung vollständig mächtig, sucht zu baldigem Eintritt in einem Geschäfte Süd-Deutschlands, als

Reisender oder Comptoirist

Stellung.

Gest. Offerten beliebe man unter Chiffre F 2215 Q an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Freiburg i. B. einzusenden.